



Das „Kontrollierte Schlagwortverzeichnis“

Im Artikel [„Die Problematik der Verschlagwortung von Mediendaten“](#) wurde bereits auf die Vor- und Nachteile verschiedener Beschreibungssysteme wie Thesaurus, Sachgebiets-systematik, Schlagwortliste und freie Schlagwortvergabe eingegangen.

Zum besseren Verständnis der Entscheidung der AG Mediendokumentation das „Kontrollierte Schlagwortverzeichnis“ des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg für die Datenbank Bildungsmedien zu übernehmen und seinen allgemeinen Einsatz zu empfehlen seien hier die Vor und Nachteile der beiden „klassischen“ Schlagwort-Konzepte gegenübergestellt:

Schlagwortliste / freie Schlagwortvergabe	Schlagwortthesaurus / Kontrolliertes Schlagwortverzeichnis
+ Exakte Begriffe	+ Die meisten einschlägigen Medien werden gefunden.
+ Relativ intuitive Zuordnung	+ Es gibt keine 1:1-Zuordnungen, d.h. jedem „Deskriptor“ sind mehrere Medien zugeordnet.
+ Kein Zeitverlust	+ Durch Begriffshierarchie kann der Wortschatz des Nutzers besser berücksichtigt werden.
○ Unbegrenzt viele Begriffe	○ Das Vokabular muss eng begrenzt bleiben.
○ Keine Begriffshierarchie	○ Neue Begriffe können nur durch eine Clearingstelle vergeben werden; das führt zu einem zeitaufwändigen Verfahren.
- Nicht alle einschlägigen Medien werden gefunden	- Medien müssen rückwirkend zugeordnet werden.
- Es gibt viele 1:1-Zuordnungen (d.h. 1 Schlagwort ist nur 1 Medium zugeordnet).	- Die Begriffe sind oft allgemeiner, weniger spezifisch.
- Rückwirkende Zuordnungen sind aufgrund der Menge der Schlagwörter nahezu unmöglich.	- Der Zeitaufwand für die Verschlagwortung ist größer.
- Der Zusatznutzen gegenüber gut formulierten Inhaltsangaben ist gering.	

Wie ist das „Kontrollierte Schlagwortverzeichnis“ aufgebaut?

Es unterscheidet zwischen Deskriptoren und Nicht-Deskriptoren.

Deskriptoren sind klar definierte Begriffe. Ihre Anzahl ist begrenzt. Sie werden ausschließlich von einer Clearingstelle vergeben. Nur sie werden den Medien zugeordnet (erscheinen im Medien-Datensatz).

Nicht-Deskriptoren sind freie Begriffe, die den Deskriptoren zugeordnet werden. Es kann sich um Unterbegriffe, Synonyme oder ähnliche Begriffe handeln. Ihre Anzahl ist nicht begrenzt. Sie sollen den (vermuteten) Wortschatz der Nutzer möglichst gut abbilden.

Die Zusammenhänge stellt diese Übersicht am Beispiel „Zelle (Biologie)“ dar.

Schlagwortproblematik

Aufbau des Schlagwort-Thesaurus von Baden-Württemberg

<u>Deskriptoren:</u>	<u>Nicht-Deskriptoren:</u>
• Zelle (Biologie)	← Pflanzliche Zelle
• Kernteilung (Zelle)	← Tierische Zelle
• Plasma	Eizelle s. Ei
• Ribonukleinsäure	Samenzelle s. Ei
• Zellteilung	Fortpflanzungszelle s. Ei
	s. Sperma
	Ganglienzelle s. Nervensystem
	Geschlechtszelle s. Ei
	s. Sperma
	Pflanzenzelle s. Pflanzenmorphologie

Johannes Philipp 22.02.2002 / 5

Erläuterung:

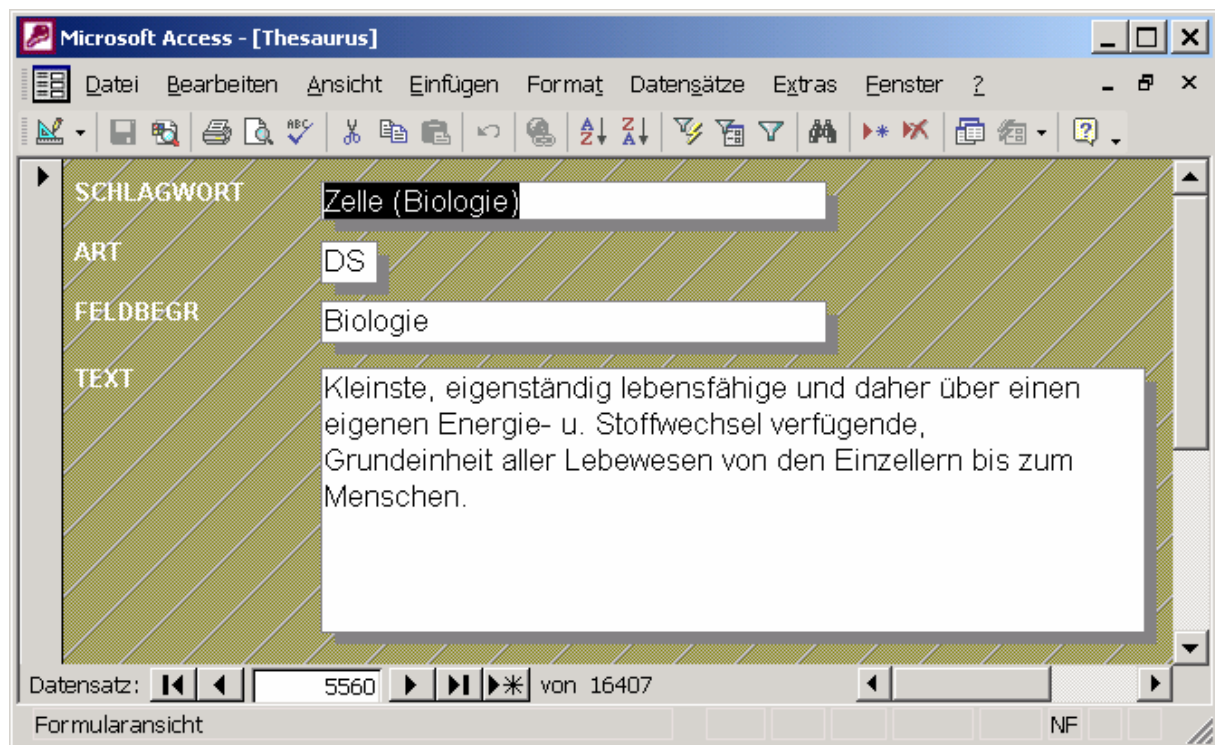
Der Zusatz „Biologie“ beim Deskriptor „Zelle“ ist notwendig, da es ja noch andere Zellen gibt (z.B. Gefängniszelle).

„Kernteilung (Zelle)“ bis „Zellteilung“ sind weitere Deskriptoren, auf die mit s. a. (siehe auch) verwiesen wird.

Dem Deskriptor „Zelle (Biologie)“ sind die Nicht-Deskriptoren „Pflanzliche Zelle“ und „Tierische Zelle“ zugeordnet, d.h. sie verweisen auf den Deskriptor. Die Verknüpfung erfolgt durch „s.“ (siehe).

Die anderen Nicht-Deskriptoren, die die Zeichenkette „zelle“ als Wortbestandteil besitzen, verweisen auf andere Deskriptoren wie „Ei“, „Nervensystem“ usw.

In der Datenbank selbst wird der Deskriptor „Zelle (Biologie)“ so dargestellt:



Die Bedeutung der Felder:

Schlagwort: Definierter Begriff; kann aus einem oder mehreren Wörtern bestehen, kann ein Deskriptor oder Nicht-Deskriptor sein.

Art: DS = Deskriptor
ND = Nicht-Deskriptor (der zugehörige Deskriptor wird mit „s.“ im Feld „Text“ angegeben)
D = Deskriptor mit „s. a.“ (siehe auch) Verweis im Feld Text.

Feldbegr.: Feldbegriff, eine Kategorisierung der Deskriptoren (siehe [Liste](#)).

Text: Die Definition des Deskriptors bzw. Querverweise mit „s.“ und „s. a.“.

Wie wird das Kontrollierte Schlagwortverzeichnis genutzt?

Um dieses Verweis-System nutzen zu können, müssen die Medienverleih- und Informationssysteme sowie die entsprechenden Internet-Datenbanken über eine Datenbankstruktur und Software verfügen, die diese Querverbindungen unterstützt. Dies ist aber noch bei keinem Medienzentrum und auch nicht bei der Datenbank Bildungsmedien realisiert.

Bis dahin sind verschiedene Zwischenlösungen denkbar. Beim Medienzentrum Baden-Württemberg bietet man dem Suchenden z.B. eine alphabetisch sortierte Schlagwortliste an, die nur die Deskriptoren enthält (<http://www2.lmz-bw.de/>, dort in der Menüleiste auf „Medien“ klicken). Einen Eindruck der Funktionalität vermitteln die Screenshots auf den nächsten Seiten.

The screenshot shows the 'Erweiterte Suche' (Advanced Search) form on the LMZ website. The form includes the following fields and options:

- Medienart:
- Freitextsuche:
- Mediennummer:
- Titelschwörter:
- Adressaten:
- Sachgebiete:
- Schlagnworte: **Auswahl**
- Lehrplanbezüge:
- Produktionsjahr von:
- Produktionsjahr bis:
- Medienstelle:

A 'Suche starten' button is located at the bottom of the form.

Abb.: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, Suchmaske „Erweiterte Suche“: Neben dem Eingabefeld für „Schlagworte“ wird eine Auswahl angeboten.

The screenshot shows the 'Auswahl der Schlagworte' (Keyword Selection) screen. It displays a list of 26 categories, each with a folder icon:

- Schlagworte mit A
- Schlagworte mit B
- Schlagworte mit C
- Schlagworte mit D
- Schlagworte mit E
- Schlagworte mit F
- Schlagworte mit G
- Schlagworte mit H
- Schlagworte mit I
- Schlagworte mit J
- Schlagworte mit K
- Schlagworte mit L
- Schlagworte mit M
- Schlagworte mit N
- Schlagworte mit O
- Schlagworte mit P
- Schlagworte mit Q
- Schlagworte mit R
- Schlagworte mit S
- Schlagworte mit T
- Schlagworte mit U
- Schlagworte mit V
- Schlagworte mit W

Abb.: Erste Stufe der Schlagwortsuche; es folgt eine zweite Stufe mit den beiden Anfangsbuchstaben der Schlagworte, die in der dritten Stufe erscheinen.

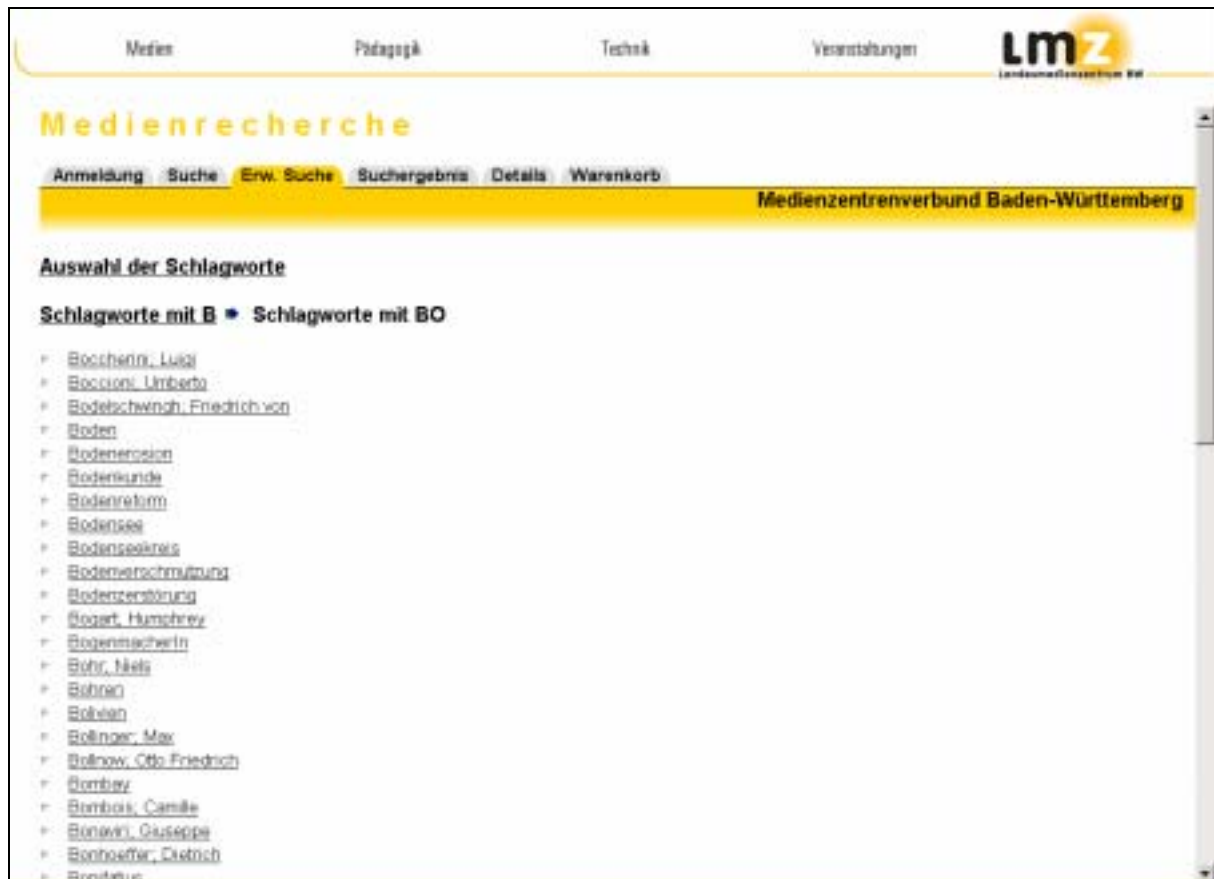


Abb.: Schlagwortliste der Anfangsbuchstaben BO; ein Klick auf einen Begriff übernimmt diesen in die Suchmaske.

Dieser Ansatz dürfte auch für andere Medienzentren praktikabel sein. Der große Vorteil liegt darin, dass man zunächst an der Struktur der eigenen Mediendatenbank nichts ändern muss und es bei der eindimensionalen Schlagwortliste belassen kann. Die Umstellung kann später jederzeit geschehen, wenn die entsprechenden Software-Routinen verfügbar sind.

Im Gegensatz zur Sachgebietssystematik lässt sich die Verschlagwortung nach und nach umstellen. Folgendes Vorgehen bietet sich an:

1. Neue Medien werden ab sofort mit den Deskriptoren des Kontrollierten Schlagwortverzeichnisses verschlagwortet.
2. Erscheint die Definition eines neuen Deskriptors unausweichlich, ist dies der Clearingstelle zu melden.
Das notwendige [Regelwerk](#) und ein entsprechendes [Formular im RTF-Format](#) und [im PDF-Format](#) (Acrobat Reader) finden Sie auf dieser CD-ROM oder im Internet unter <http://www.fwu.de/service/downloads.html>.
3. Der vorhandene Datenbestand wird sukzessive auf die Deskriptoren des Kontrollierten Schlagwortverzeichnisses umgestellt.

Das Gute dabei ist, dass während der gesamten Umstellungszeit die Mediendatenbank fast uneingeschränkt nutzbar bleibt. Lediglich reine Schlagwortabfragen werden zu schlechteren Ergebnissen führen.

Verschlagwortung von Mediendaten

Genauere Hinweise zur Anwendung des Kontrollierten Schlagwortverzeichnisses und zur Umstellung der vorhandenen Mediendaten bietet der Artikel „[Hinweise zur Verwendung des Kontrollierten Schlagwortverzeichnisses](#)“.

Johannes Philipp